

26.06.2002: Jugendliche krepeln Ärmel hoch - Einzigartiges Projekt von Don Bosco für verschuldete junge Leute

„Ärmel hoch“ ruft das Canisiusheim der Salesianer Don Boscos verschuldeten Jugendlichen zu und möchte ihnen mit diesem auf einer Pressekonferenz vorgestellten Pilotprojekt über die Schuldnerberatung und Arbeitsvermittlung aus der finanziellen Misere heraushelfen.

Einer Umfrage des Münchner Instituts für Jugendforschung zufolge ist unter den 18 – 20 jährigen jeder sechste mit durchschnittlich 1500 D verschuldet. Die 21 – 25 jährigen stehen gar mit 6200 DM in der Kreide. Viele Betroffene verschließen sich dem Arbeitsmarkt, um sich dem Problem der Schuldenrückzahlung zu entziehen. Denn sobald die Jugendlichen einer geregelten Arbeit nachgehen, stehen die Gläubiger vor der Tür.

Jürgen Lill vom Arbeitsamt beziffert die Zahl der Arbeitslosen Jugendlichen unter 25 – darunter auch solche mit abgeschlossener Ausbildung – im Bezirk Bamberg-Forchheim mit etwa 1500. Vielen mangelt es an sozialer Kompetenz, da sie nicht in feste Strukturen eingebunden sein. Durch den Erwerb von Statussymbolen wie etwa Markenkleidung oder Handys, die die Jugendlichen glaubten, besitzen zu müssen, seien sie schnell verschuldet.

Oberbürgermeister Herbert Lauer begrüßte das Projekt als Hilfe zur Selbsthilfe in einem virulenten Problem. Landrat Dr. Günther Denzler sah die Ursache für dieses Dilemma im Konsumdenken, der nachlassenden Sozialisationsfähigkeiten von Familien und dem Kreditgebaren von Banken und Geschäftsleuten. Bei „Ärmel hoch“ könne die Eigenverantwortung und Zuverlässigkeit der Jugendlichen geschult werden. Emil Hartmann von Don Bosco betonte, dass die Arbeit den Jugendlichen Freude machen und ihnen dafür auch Anerkennung zu Teil werden müsse. Wenn eine Vermittlung auf dem normalen Arbeitsmarkt nicht möglich sei, biete Don Bosco einen Arbeitsvertrag an. Dabei würden, so Hans Wittner vom Arbeitsamt, „am Arbeitsmarkt verwertbare Kenntnisse vermittelt“. Mareen Basler von der Schuldnerberatung des Caritasverbandes, der Räumlichkeiten für das Projekt stellt und kollegial zur Seite steht, bezieht die Ursachen für die Verschuldung mit ein. So habe ein leseschwacher Jugendlicher Verträge unterschrieben ohne Ende. Hartmann äußerte abschließend einen Wunsch an die Handwerksbetriebe oder Unternehmen: Es fehle immer noch an einer bezahlbaren Werkstatt im Stadtbereich. Wer helfen möchte, erreicht das Canisiusheim in der Hornthalstraße unter der Nummer 965700.